

Politische Rundschau

Völkischer Block im bayrischen Landtag

Der Völkische Block in Bayern veröffentlicht gegenüber Gerüchten, daß die Fraktion des Blocks nach den Wahlen nicht mehr bestehen bleiben werde, eine Erklärung, wonach es der Wille der völkischen Führer ist, daß der Völkische Block im Landtag arbeite. Seine Arbeit solle sich auch nicht in leerer Verneinung verlieren, der Block werde vielmehr den Landtag vor positive Anträge stellen.

Herr von Rahr geht doch.

In der Dementierung der Meldung, daß Herr v. Rahr in einem Schreiben nahegelegt worden sei, ein Rücktrittsgesuch einzureichen, wird aus München mitgeteilt, daß man in Regierungskreisen den Rücktritt des Herrn v. Rahr erwartet, und daß ihm diese Erwartung in mündlicher Form zum Ausdruck gebracht wurde.

Geheimrat Dr. Bücher über das Gutachten.

In der Tagung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten sprach das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Bücher, über das Sachverständigen Gutachten. Wenn Bergbau und Eisenindustrie, führte er aus, nicht mehr deutsch sein könnten, könnte auch die große weiterverarbeitende Industrie nicht erhalten werden. Wir müssen das Gutachten als einen ehrlichen Versuch, das Reparationsproblem zu lösen, beurteilen und annehmen. Wir müssen an den ersten Willen der Sachverständigen glauben, der Vernunft und der Verantwortlichkeit zum Siege zu verhelfen, weil uns, wenn wir auch dieses Gutachten ablehnen wollten, gar nichts mehr übrig bliebe, und wir müssen um unser selbst und um unserer Kinder willen uns dafür einsetzen, daß Beste aus einer schlechten Sache zu machen.

Graf Westarp über das Fertigungsprogramm

Der deutschnationale Führer Graf Westarp erklärte einem italienischen Journalisten, zwischen ihm und dem Fraktionsvorsitzenden bestehe keinerlei Meinungsverschiedenheit. Die Vorbehalte, die Fertigt hinsichtlich des Sachverständigenberichts geäußert habe, würden gemacht, weil die Regierung in ihren Erklärungen zu weit gegangen sei, anstatt sich auf die Befragung des Verhandlungswillens zu beschränken. Die Deutschnationale Partei wolle verhandeln, aber sich nicht vor der Zeit binden.

Auflösung des Wiederaufbauministeriums.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten wird das Reichsministerium für Wiederaufbau mit dem 11. Mai aufgelöst. Die Geschäfte übernimmt der Reichsminister der Finanzen. Die kolonialen Angelegenheiten sind bereits auf das Auswärtige Amt übergegangen. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministeriums für Wiederaufbau beauftragte Staatssekretär Dr. Gustav Müller tritt in den einstweiligen Ruhestand.

Kas In- und Ausland.

Berlin. Die bei der Durchscheidung der Räume der Reichstagsabgeordneten in Berlin am 4. Mai verurteilten Personen sind nunmehr wieder freigelassen worden, da weder Hindisverdacht noch eine Verdunklungsgefahr besteht.
München. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen den früheren Reichstagsabgeordneten und kommunistischen Redakteur Wendelin Thomas ein Steckbrief erlassen worden. Er war am 1. April 1921 vom Volksgericht München zu 1 1/2 Jahren Gefängnis wegen Aufruf zum Massenmord verurteilt worden.
München. Im Anknüpfen an die Verhandlung des Studenten Kommi von der Organisation Consul sind auf Anordnung des Oberreichsanwalts noch weitere Verhaftungen hier erfolgt.
Subwischhafen. Der Vandalenausschuß der christlichen Gewerkschaften für das Saargebiet hat der Regierungskommission einen Antrag unterbreitet, der eine weitgehende Reform des Arbeitsrechts im Saargebiet fordert.

Kleine Nachrichten

Beitritt von Landbündlern zu den Deutschnationalen.

Berlin, 11. Mai. Nach Mitteilung der Landbünde liegen von den auf der Landbündlerliste gewählten Abgeordneten bisher die Erklärungen vor, daß die vier in Württemberg gewählten Abgeordneten, nämlich: Körner, Sogt, Gang, Freichert v. Stauffenberg, und der in Hessen gewählte Abgeordnete Dorsch im Reichstage der deutschnationalen Fraktion beitreten werden.

Deutschnationale Freiheitspartei und Hannover.

Berlin, 11. Mai. Die Deutschnationale Freiheitspartei erklärt, sie erstrebe die geschichtlich gewordene Vormachtstellung Preußens als Fundament des Reiches. Die Lösung Hannovers von Preußen wäre daher der schwerste Schlag für das Niederfachstum selber. Die Anhänger der deutschnationalen Freiheitsbewegung in Hannover werden daher aufgefordert, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, jeden Versuch der Lösung Hannovers von Preußen zu verhindern.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Berlin, 11. Mai. Der Sozialdemokratische Parteitag wird, nach einem Beschluß des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei, zum 11. Juni nach Berlin einberufen.

Streicher und Müde nicht gewählt.

Berlin, 11. Mai. Das Deutsche Tageblatt, als offizielles Organ der Völkischen Freiheitspartei, gibt bekannt, daß der Nürnberger Streicher und Hellmuth v. Müde, der Kandidat der „Milde“, bei der Reichstagswahl entgegen früheren Meldungen nicht gewählt sind.

Ring deutscher Studenten in Nürnberg verboten.

München, 11. Mai. Der Ring deutscher Studenten an der höheren technischen Staatslehrbahn in Nürnberg ist wegen seiner Annäherung zu dem Urteilsspruch des Volksgerichts im Hitler-Prozess vom Kultusminister verboten worden. Gegen den Vorstand wurde disziplinarisch eingeschritten.

Unruhen im Ruhrrevier beschränkt.

Hagen, 11. Mai. Die großindustriellen Werke des Saenger Gebietes sind durchweg nur noch für einige Tage mit Kohlen und Koks versehen. Wenn die Bewegung in den ersten Tagen der Woche nicht beendet wird, stehen die meisten Bergarbeiter vor dem völligen Nichts. Montag ist auf den meisten Böden Jahrlang, aber die Leute bekommen keinen nennenswerten Lohn mehr. Die Arbeiter, welche in Werkskäufern wohnen, bekommen wahrscheinlich gar nichts, weil ihnen die Miete vom

vorn eingehalten wird. Die Stimmung der Arbeiter in den Versammlungen ist erregt, verbissen und verzweifelt. Man hört nur das eine Wort: „Ob wir so oder so zugrunde gehen, ist uns ganz gleich!“ Unruhen werden befürchtet, wenn die jetzige Lage anhält.

Wytow und Krasin zum deutsch-russischen Zwischenfall.

Moskau, 11. Mai. In einer Unterredung über die internationale Lage der Sowjet-Union weist Wytow auf den Ernst der im Zusammenhang mit dem Einbringen in die Handelsvertretung in Berlin geschaffenen Lage hin, die die Sowjetregierung veranlasse, Krestinski und Stomoniakow zur Berichterstattung nach Moskau zu beordern. Bis zur Erlangung einer Genugtuung und vollkommen fester Garantien, daß sich in Zukunft solche Fälle nicht mehr ereignen werden, seien normale Handelsbeziehungen der Sowjet-Union in Deutschland unmöglich.

Zusammenkunft Macdonald-Poincaré.

London, 11. Mai. Wie Reuters erfährt, wird von britischen diplomatischen Kreisen die Nachricht bestätigt, daß Macdonald Poincaré zu einer Zusammenkunft in Chequers am 19. Mai (nicht, wie ursprünglich verlautete, am 20. Mai) eingeladen habe. Es traf die Nachricht ein, daß Poincaré ihr Folge leisten werde. Gegenstand der Besprechung bilden das Reparationsproblem und der Sachverständigenbericht.

Rückfahrt des „Columbus“.

Newport, 11. Mai. Unter den Klängen einer Musikkapelle und des Lebewohlrufen einer großen am Pier versammelten Menschenmenge, unter der sich auch der deutsche Generalkonsul Dr. Lang befand, trat der „Columbus“ mit 1400 Passagieren, darunter 320 Passagiere erster Klasse, die Heimfahrt an. Der Reichspräsident in sein.

Köln, 11. Mai. Reichspräsident Ebert sowie eine Anzahl von Ministern aus dem Reich und Preußen trafen hier ein. Nach kurzem Empfang im Rathaus begab sich der Reichspräsident zur Eröffnungsfeier der Kölner Messe in den Gürzenich.

Die hannoverschen Führer in Berlin.

Hannover, 11. Mai. Die deutsch-hannoverschen Reichstagsabgeordneten Graf Bernstorff und Justizrat Dr. Rathgen haben sich nach Berlin begeben, um mit dem Reichspräsidenten und dem Reichsanwalt über die Frage der Abstimmung zu sprechen und eine Klärung herbeizuführen.

Die Goldbilanzverordnung.

Berlin, 11. Mai. Das Kammergericht hat in einem am 1. Mai erlassenen Urteil die Reichsregierung zur Durchföhrungsverordnung in vollem Umfange zu befehlen. Das Kammergericht gelangte dazu, die Rechtsgültigkeit der Durchföhrungsverordnung zu bejahen.

Tagesneuigkeiten

Meteorfall in Nordbayern. In Schwaben und Nordbayern wurde kürzlich ein hellleuchtendes Meteor beobachtet, das mit einem Scheln von weißblauer Färbung auf mehrere Sekunden die gesamte Gegend wie ein starker Blitz beleuchtete. Die glühende Kugel stieg in der Richtung von Südosten nach Südwesten. Annahme wird aus Weiden in der Oberpfalz gemeldet, daß das Meteor dort niedergegangen und aufgefunden worden sei. Der Meteorstein ist noch, läuft auf der einen Seite felsförmig zu, hat eine schwarze, glänzende Farbe und wiegt mehr als sechs Pfund.

Schredlicher Tod eines Betriebsführers. Auf der Gewerkschaft Hattorf bei Dacha an der Berra ereignete sich ein größtliches Unglück. Da sich giftige Gase in der Grube gezeigt hatten, wollte der Betriebsführer der Kaligewerkschaft Sachsdorf nach dem Rechten sehen und fuhr, mit einer Karbidlampe versehen, in die Grube. Auf unvorsichtige Weise mußten sich die Gase plötzlich entzündet haben, so daß eine gewaltige Explosion entstand und der Betriebsführer lichtlos brannte. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er unter qualvollen Schmerzen starb. Die Gattin des Unglücklichen griff in der Verzweiflung zum Revolver und tötete sich.

Selbstmord im Gerichtssaal. Eine Buchhalterin aus Bremerhaven, die wegen Betruges im Rückfall, Diebstahls und Urkundenfälschung von dem Gericht in Geestmünde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, machte ihrem Leben im Gerichtssaal durch Erschießen ein Ende.

Kommunist und Faschistmörder. In Köln wurden bei dem verhafteten Kommunisten Franzken Platten von Enbilsionemoten und englischen Pfundnoten, ferner Stempel von deutschen, englischen, französischen und tschechischen Behörden, außerdem Waffen und Munition gefunden.

Schweres Minenunglück in Kurland. Im Passagierhabe von Bernau in Kurland, in dem seit dem vorigen Jahre zwei bisher nicht unshädlich gemachte Minen lagen, ereignete sich, wahrscheinlich als eine Anzahl Knaben bei den Minen ein Feuer anmachte, eine furchtbare Explosion. Zwei Knaben wurden sofort getötet, sieben wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die umherliegenden Minenstücke rissen in die Hasenbrücke ein großes Loch und schlugen einen eisernen Prahl led. An den angrenzenden Baulichkeiten wurde gleichfalls größerer Schaden angedichtet. Bei Brangelsholm wurde eine Mine angetrieben, die mit starker Detonation explodierte, jedoch keinen Schaden anrichtete.

Die barsüßigen Matrosen. Größte Heiterkeit erregte im englischen Unterhause ein Antrag, wonach den englischen Matrosen verboten werden soll, bloßfüßig auf Deck zu erscheinen. Der Antragsteller begründet seine Interpellation mit den vielen Bitten um Krankheitsurlaub wegen Frostbeulen und ähnlicher Folgen des Barsüßigens. Admiralssekretär Ammon erwiderte, er würde zwar den Antrag unterstützen, sehe aber eine Reihe von Meutereien voraus, da sich die Teerjaden eine solche Beschränkung ihrer Freiheit nicht gefallen lassen würden.

Sechs Italiener in Amerika hingerichtet. Aus New Orleans in den Vereinigten Staaten wird die Hinrichtung von sechs Italienern, die vor drei Jahren den Inhaber einer Gastwirtschaft ermordet hatten, gemeldet. Die Untersuchung hatte nicht ergeben, welcher von ihnen den tödlichen Schuß abgegeben hatte. Am Osterfesttag beichtete einer der sechs einem Geistlichen, daß er den tödlichen Schuß abgegeben habe. Trotzdem wurden alle sechs hingerichtet. Mussolini hatte sich beim Präsidenten Coolidge um Begnadigung der Mörder verwandt, aber ohne Erfolg.

Im Segelboot von China nach Dänemark. Drei dänische Beamte der Northern Telegraph Company kamen dieser Tage in Kopenhagen an, nachdem sie eine bemerkenswerte seemannische Leistung vollbracht hatten. Am 27. Februar 1923 vertief eine Gruppe von sechs Be-

amten der Telegraphengesellschaft Shanabai an Bord eines Segelbootes, das für sie von einem früheren chinesischen Schiffszimmermann an Bord eines großen Handelsdampfers erbaut worden war. Als das Boot Batavia erreicht hatte, wurden drei Mann ausgeschifft. Die anderen drei sind die Leute, die jetzt in Kopenhagen ankamen. Von Batavia kehrten sie nach Kapstadt, dann über St. Helena, Sierra Leone nach den Kanarischen Inseln. Von dort wurde die Reise nach Kopenhagen am 9. April angetreten; sie verlief ohne Zwischenfall bis auf einen schweren viertägigen Sturm.

Hinrichtung der spanischen Eisenbahnräuber. Man meldet aus Madrid, daß die drei Banditen, die kürzlich den Überfall auf den Postzug in Andalusien verübt haben, hingerichtet worden sind. Die schnelle Urteilsvollstreckung erregt ein gewisses Aufsehen, da das Verbrechen der drei Eisenbahnräuber erst einige Wochen zurückliegt.

Schiffbruch norwegischer Seehundsfangfahrzeuge. Mehrere norwegische Seehundsfangfahrzeuge haben im nördlichen Eismeer an der russischen Küste Schiffbruch erlitten. In Tromsø lief ein russischer Dampfer ein, der dreißig Mann der Mannschaft von elf untergegangenen Fahrzeugen an Bord hatte.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin. In einer Depostenklasse der Darmstädter und Nationalbank sind von unbekanntem Täter 60 000 Mark aus einer Stabilität gestohlen worden.

Newport. Die Bevölkerung Newport hat sich seit 1920 um etwa 500 000 Einwohner vermehrt. Am 1. Juli 1923 betrug die Zahl der Einwohner 6016 000.

Newport. Nach den letzten veröffentlichten amtlichen Statistiken sind in den Vereinigten Staaten im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als achttausend Nordtaten begangen worden.

Propheten und Astrologen über Deutschlands Zukunft.

Wir alle möchten so gerne wissen was uns, was unserem Vaterlande die Zukunft bescheiden wird. Es gibt nun von den ältesten Zeiten bis zu unseren Tagen eine Reihe von Propheten und Astrologen, die mit ziemlicher Bestimmtheit unsere Gegenwart und Zukunft vorausgesagt haben. Die Prophezeiungen sind nun allerdings nur in den seltensten Fällen eingetroffen, aber die Sprüche sind meistens so dunkel gehalten, daß man sie nach Belieben auslegen kann, und so berufen sich die Gläubigen in ihrer Zukunftsneugierde nach wie vor auf Autoritäten der Prophetie.

Man braucht dabei nicht auf Nostradamus und auf die berühmten Weissagungen aus dem Kloster von Lehnin zurückzugreifen. Das moderne Berlin hat gleichfalls Wahrsager und Astrologen, die ernst genommen werden wollen, und die auch von sehr vielen ernst genommen werden. Es gibt Wahrsager-salons, vor denen ständig Autos halten und in denen für Zukunftsentwürfen sehr hohe Honorare gezahlt werden.

Aus der Summe dieser Prophezeiungen ergibt sich nun, daß Deutschland bereits den kritischen Punkt überschritten hat und über den Gipfel seines Leidensweges hinaus ist. Der weltliche Aufstieg soll aber erst 1927 beginnen; dann würde Deutschland auch wieder in den Besitz seiner alten Grenzen kommen und allmählich auch den Besitz seiner Kolonien zurück erhalten.

Ähnliches weisagen die Astrologen. Der bekannte deutsche Astrolog Berbow hielt kürzlich in der Aula des Dortheen-Gymnasiums einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über die nächste Zukunft des Reiches. Sowohl das Horoskop der Republik, als auch das Solar- und das Äquinoctialhoroskop lauten für die nächsten anderthalb Jahre recht günstig. So klingt es sehr erfreulich, wenn Herr Berbow anzukundigen vermag, daß der schlechte Ausländereinfluß aus seinem dominierenden Hause heraustritt und im Herbst verblöht sein wird.

Wir dürfen hoffen, wenn die Astrologie Recht behält, daß Rahr und Rhein im Oktober befreit sein werden. Auch die deutschen Finanzen stehen unter günstigen siderischen Aspekten. Die Währung bleibt stabil und Mabrung wird genügend vorhanden sein, wenn auch gewisse Einflüsse des Meeres darauf hinderten, daß Geldknappheit und Steuern noch große wirtschaftliche Sorgen bereiten werden. Den Vergnügungslofen droht eine Krise, wenn auch die allgemeine Vergnügungssucht dank den Bestrebungen der Venus noch weitere Fortschritte machen wird.

Schlimme Zeiten brohen erst wieder im Herbst 1925, wo ungunstige Konstellationen eintreten, die Weltkatastrophen herbeiföhren können. Es ist nur ein Glück, daß die astrologischen Voraussagen niemals mit astronomischer Sicherheit eintreffen pflegen!
E. v. A. G.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff-Dresden, am 12. Mai 1924.

Merkblatt für den 13. Mai 1924.

Sonnenaufgang 4¹¹ Mondaufgang 12²⁰ R.
Sonnenuntergang 7¹¹ Monduntergang 1¹⁴ B.
1785 Geschichtsforscher Friedrich Christoph Dahlmann geb. —
1826 Forschungsreisender Hermann v. Schlagintweit geb. —
1840 Französischer Schriftsteller Alphonse Daubet geb. — 1864
Dichter Emil Götts geb. — 1871 Französischer Komponist Huber geb.

Baumblussontag. Der gestrige Sonntag dürfte der eigentliche Baumblussontag gewesen sein. War es auch kein strahlender Sonnentag, hin und wieder zerriff doch der Glutball die Wolken. Schon am Morgen lehte die Wanderung ein und Neude- und Prinzenmühle, Beistropf, der Osterberg und all die anderen beliebten Ausflugsorte der Umgebung hatten gestern einen sogenannten „großen Tag“. Lange sind diesmal die Blüten in ihren Knospen zurückgehalten worden, so daß gleichzeitig mit ihnen die Blätter hervorbrechen. Darum erfreut uns dieses Jahr nicht das reine schneehige Weiß, aber die Hoffnung auf Ernte ist groß, und das ist wohl die Hauptsache.

Die Freitaler Volkszeitung hält es in kürzeren oder längeren Zwischenräumen für angezeigt, ihren vornehmen Sitz zu probieren und sich an uns oder anderen aus der Bürgerschaft in gebührender Art zu reiben. Wir geben auch in Zukunft auf das vielfach lächerliche Geschreibsel nicht ein. Nicht aus Feigheit, sondern aus Eitel. Das wird jeder anständige Mensch begreifen.